



Weitere Antworten zum Tertial Augenheilkunde am Universitätskrankenhaus Schleswig-Holstein:

- 50% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 50% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 50% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 50% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.
- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 100% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 2

Gut war

- Es besteht die Möglichkeit durch Teilnahme an Spätdiensten, sich einen freien Tag zu erarbeiten. Sehr gut war die finanzielle Unterstützung.
- Es war wirklich gut, oft die Möglichkeit gehabt zu haben, eigene Patienten - sowohl auf Station als auch in der Poliklinik - betreuen zu können. Zudem war es toll, in alle Bereiche der Ophthalmologie zumindest für einige Zeit 'rein geschnuppert' zu haben (inkl. OP und Orthoptik).

Verbessert werden könnte

- Es sollte noch mehr darauf geachtet werden, dass die PJ-Fortbildungen regelmäßig stattfinden.
- Seminare wurde leider nur in den letzten paar Wochen angeboten. Es besteht zwar grundsätzlich die Möglichkeit an Vorlesung und Seminaren der Blockstudenten teilzunehmen. Da der Beginn der Vorlesungen aber erst im Oktober stattfindet, ist es bei PJ-Beginn im August leider nicht möglich häufig daran teilzunehmen.